

GERECHTIGKEIT EINFORDERN

Hunger wird vor allem verursacht durch ungerechte Handelsbeziehungen, fehlendem politischen Willen und wirtschaftlicher Ausbeutung.

Helfen Sie mit, von Regierungen und Unternehmen mehr Gerechtigkeit in unserem Ernährungssystem einzufordern.

Nehmen Sie Einfluss auf Politik und Wirtschaft z.B. durch Briefaktionen, Beteiligung an Kampagnen und Petitionen und nicht zuletzt bei Ihren Wahlentscheidungen und setzen Sie sich für folgende Ziele ein:

- > Stärkung des Rechts auf Nahrung
- > Stärkere Beachtung grundlegender Arbeits- und Menschenrechte sowie von Landrechten durch Unternehmen
- > Eindämmung von Spekulationen mit Nahrungsmitteln
- > Beendigung großflächiger Landnahmen (Landgrabbing)
- > Abbau aller Unterstützungsmaßnahmen von Biosprit
- > Aufbau eines globalen, funktionsfähigen Klimafonds
- > ehrgeizige Klimaschutzziele
- > Abbau von Agrarsubventionen und Schutz vor Billigimporten (in den armen Ländern)
- > Förderung von Kleinbauern
- > gerechten und sicheren Zugang zu Wasser für alle
- > Abbau der Diskriminierung und stärkere Teilhabe von Frauen
- > Unterstützung bei der Entwicklung guter Regierungsführung

KONSUM UND ESSGEWOHNHEITEN UMSTELLEN

Jeder kann durch eine Umstellung seiner Konsum- und Ernährungsgewohnheiten dazu beitragen, den Hunger zu überwinden:

- > Kaufen Sie soweit möglich Produkte aus fairem Handel
- > Kaufen Sie nicht bei Discountern, Preisdrückern und Konzernen, deren Waren unter ausbeuterischen Bedingungen hergestellt worden sind
- > Meiden Sie Biosprit auch als Beimischung
- > Verringern Sie Ihren Fleischkonsum und unterstützen Sie die Aktion „Veggietag“ (fleischloser Donnerstag)
- > Kaufen Sie Lebensmittel gezielt, so dass Sie nichts wegwerfen müssen und dass nichts verdirbt.
- > Essen Sie saisonal und regional
- > Kaufen Sie keine genetisch veränderten Lebensmittel
- > Bemühen Sie sich um einen CO₂-sparenden Lebensstil
- > Investieren Sie fair und achten Sie darauf, dass in Ihren Geldanlagen keine Agrarrohstoffzertifikate enthalten sind

Helfen Sie mit den Überfluss an Nahrungsmitteln so umzuverteilen, dass keiner hungert und gleichzeitig die ökologischen Grenzen unseres Planeten eingehalten werden.

Hunger im Überfluss - Informationen zur Kampagne: Die Kampagne „Hunger im Überfluss“ läuft über mehrere Monate und umfasst eine Reihe von Aktionen und Veranstaltungen, auf die noch gesondert hingewiesen wird.

LIGA Lüner Initiative
gegen
globale Armut

 **HUNGER
IM ÜBERFLUSS**

HUNGER IM ÜBERFLUSS...

Informationen zur Kampagne



Wir danken unseren Förderern



LIGA Lüner Initiative
gegen
globale Armut

Dr. Ulrich Weber | Parkstraße 5 | 44532 Lünen
E-Mail: info@liga-luenen.de | www.liga-luenen.de

Stand Juli 2013

www.liga-luenen.de

HUNGER IM ÜBERFLUSS...

... unter diesem Motto wird LIGA in den nächsten Monaten eine Kampagne durchführen.

Wir leben in einer Welt, in der mehr Nahrungsmittel als je zuvor produziert werden und in der es so viel Hunger gibt wie noch nie. Jeder siebte Mensch auf der Welt hungert. Gleichzeitig wird die Hälfte der Agrarprodukte weltweit nicht für den Konsum verwendet, sondern zuerst als Tierfutter genutzt oder gar zu Treibstoffen verarbeitet – Tendenz steigend. **Hunger ist also kein Schicksal, Hunger ist von Menschenhand gemacht.**

Unser Umgang mit Essen, die Art und Weise wie Nahrungsmittel angebaut und verteilt werden, muss sich ändern.

Wir wollen mit dieser Kampagne informieren warum es trotz Rekordernten massenhaften Hunger auf der Welt gibt, welche grundlegenden politischen Veränderungen wir gemeinsam herbeiführen müssen, damit alle Menschen satt werden und was jeder Einzelne von uns dazu beitragen kann, den Hunger zu überwinden.

10 GRÜNDE FÜR HUNGER UND UNGERECHTIGKEIT



Armut

Viele Menschen in den armen Ländern erhalten buchstäblich nur Hungerlöhne und können sich nicht ausreichend Nahrungsmittel kaufen. An dieser Ausbeutung sind auch Lieferketten deutscher Supermärkte beteiligt.



Biosprit

Auf Millionen von Hektar Land werden Biospritpflanzen angebaut – Flächen, die auch zum Anbau von Nahrungsmitteln genutzt werden könnten. Ein Drittel der Maisernte in den USA verschwindet in amerikanischen Spritfabriken. So werden Tanks statt Mägen gefüllt.



Spekulationen

Spekulationen mit Nahrungsmitteln in der Finanzbranche treiben die Preise in die Höhe und machen Essen für Millionen Menschen unbezahlbar.

Großflächige Landnahme (Landgrabbing)



In armen Ländern sichern sich Konzerne und Staaten in großem Maßstab Land- und Wasserrechte zulasten kleinbäuerlicher Betriebe. Durch dieses Landgrabbing werden Hunderttausende von Grund und Boden vertrieben.



Klimawandel

Der Klimawandel verändert Anbau- und Erntezeiten, und immer häufiger zerstören extreme Wetter die Ernten – vor allem Dürren und Überschwemmungen. Geld für Anpassungsmaßnahmen fehlt.



Der Anstieg des **Fleischkonsums** führt dazu, dass immer mehr Nahrungsmittel an Nutztiere verfüttert werden (z.B. Mais und Soja), anstatt den Menschen zur Verfügung zu stehen.



Essensvernichtung

Vom Feld bis zum Verbraucher wird ungefähr die Hälfte der Lebensmittel weggeworfen. Allein das Essen, das wir in Europa wegwerfen, würde zweimal reichen, um alle Hungernden auf der Welt zu ernähren.



Agrarpolitik

Arme Länder haben keine Möglichkeit, ihre bäuerlichen Agrarprodukte vor der ruinösen Konkurrenz des Weltmarkts zu schützen. Deren Landwirtschaft muss mit Produkten konkurrieren, die in reichen Agrexportländern wie den USA oder der Ländern der EU angebaut und häufig subventioniert sind.



Wasser

Mehr als 1,2 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sicherem Wasser und sind damit in ihrem täglichen Überleben bedroht.



Korrumpierte Regierungen und Eliten

In einigen Ländern der Dritten Welt sind Unterschlagungen öffentlicher Gelder, Bestechlichkeit, die Aneignung von Bodenschätzen und Ackerflächen, die Bereicherung der gewählten Volksvertreter und der Führungseliten an der Tagesordnung.